

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 44

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint
♦ ♦ Samstags

Paraissant
♦ ♦ le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—

Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile od. deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.



Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'Étranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent moitié prix.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

5. Jahrgang | 5^{te} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

Schweizer Hotelier-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiermit zur

ordentl. Generalversammlung

auf **Donnerstag, den 5. November c., nachmittags 2 Uhr,** in den obern Saal des **Aufnahmegebäudes im Bahnhofe Olten** höflichst eingeladen,

Die zu behandelnden Traktanden sind folgende:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Budget pro 1896/97.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Bericht über die Thätigkeit des Offiz. Centralbureaus, Plazierungswesen, Reklambuch etc.
5. Bericht über die fachliche Fortbildungsschule.
6. Bericht über die Genfer Ausstellung.
7. Regelung des Lehrlingswesens der Köche.
8. Weltausstellung in Paris im Jahre 1900.
9. Anträge betr. einheitliche Rechnungsstellung gegenüber reisenden Kollegen (vide „Hotel-Revue“ Nr. 38).
10. Begehren von Tessiner Kollegen um Bildung einer eigenen Sektion.
11. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung.
12. Persönliche Anregungen.

Das übliche gemeinschaftliche Mittagessen findet diesmal vor den Verhandlungen und zwar um 12^{1/2} Uhr statt. Preis per Couvert ohne Wein 4 Fr.

In Erwartung einer zahlreichen Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Grusse

Luzern, den 20. Oktober 1896

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident:

J. Döpfner.

Société Suisse des Hôteliars.

Messieurs les sociétaires sont convoqués à

l'Assemblée générale ordinaire

qui se réunira le **Jeu di 5 Novembre prochain, à 2 heures de l'après-midi,** à la **gare d'Olten,** salle du 1^{er} étage.

L'ordre du jour est le suivant:

1. Rapport de gestion et comptes annuels.
2. Budget de 1896/97.
3. Election des commissaires-vérificateurs.
4. Rapport sur l'activité du Bureau central officiel, placements, livre de réclame, etc.
5. Rapport sur l'Ecole professionnelle.
6. Rapport sur l'Exposition nationale de Genève.
7. Réglementation des apprentissages de cuisiniers.
8. Exposition universelle de Paris en 1900.
9. Propositions concernant la marche uniforme à suivre quant aux notes à présenter aux collègues en voyage (voir „Hôtel-Revue“ No. 39).
10. Demande de divers collègues tessinois tendant à la création d'une section spéciale.
11. Désignation du lieu de la prochaine assemblée générale.
12. Propositions individuelles.

Le dîner en commun (à 4 frs. par couvert sans vin) aura lieu cette fois avant l'assemblée générale, c'est-à-dire à midi et demi.

Dans l'espoir d'une participation nombreuse, nous vous adressons nos salutations les plus cordiales.

Lucerne, le 20 Octobre 1896.

Pour le Comité de la Société Suisse des Hôteliars:

Le Président:

J. Döpfner.

**Zu unserer heutigen Beilage.
Erhebungen des „New-York Herald“ über
die Trinkgeldfrage in Europa.**

Wir haben uns die Mühe genommen, eine Sichtung der dem „Herald“ zugegangenen und von ihm bis jetzt veröffentlichten Antworten vorzunehmen. Es sind deren an die 200. Von diesen haben wir jedoch, mit Rücksicht auf den uns zur Verfügung stehenden verhältnismässig knappen Raum einer Doppelbeilage, nur diejenigen Hotels ausgezogen, welche den Fragebogen am komplettesten ausgefüllt haben und unter diesen haben wir wiederum nur diejenigen ausgesucht, die aus möglichst verschiedenartigen Orten und Hotels stammen, haben aber gleichzeitig alle Staaten berücksichtigt, aus denen überhaupt Antworten eingelaufen. Aus dem vom „Herald“ aufgestellten Frageschema haben wir Frage 15 und 16, welche darauf Bezug haben, welche Nation am meisten und welche am wenigsten Trinkgeld verabfolgt, gestrichen, da diese Fragen nur ausnahmsweise und ohne Interesse zu bieten, beantwortet wurden.

Nachdem der „Herald“ rücksichtslos genug war, die Antworten zu veröffentlichen und dazu noch mit Anführung des jeweiligen Hotelnamens, so glauben wir unsererseits keine Indiskretion mehr zu begehen,

wenn wir die Namen ebenfalls anführen. Denn die Zusammenstellung würde mit Weglassung der Namen erheblich an Wert einbüßen und seinen Zweck verfehlen, der hauptsächlich darin liegt, etwas bei der Hand zu haben, wenn jemals wieder die Trinkgeldfrage zum Brennpunkt einer öffentlichen oder Vereinsdiskussion werden sollte. Aus der staatenweise geordneten Zusammenstellung der Antworten ergibt sich ein sehr interessantes Bild, welches bis zur Evidenz beweist, dass von einer Abschaffung des Trinkgeldes nie und nimmer wird ernstlich die Rede sein können. Wir müssen noch bemerken, dass wir Raummangels halber die jeweiligen Antworten nicht wörtlich, sondern nur in abgekürzten Sätzen dem Sinne nach wiedergeben.

Das einzige Gute, was die Campagne des „Herald“ gezeitigt, wird sein, dass die Trinkgeldfrage nun für lange Zeiten aus der Welt geschafft sein wird. Nichtsdestoweniger aber hat der „New-York Herald“ dabei seinen Zweck erreicht, der ja weiter nichts war, als eine Effekthascherei, eine Sensationssucht und ein Mittel, während einigen Monaten billigen Stoff für seine Spalten zu gewinnen. Die „Wochenschrift“ hat gewiss nicht Unrecht, wenn sie sagt, dass die meisten, von Gemeinheiten über die Hoteliers strotzenden Korrespondenzen in der Redaktionsstube

des „Herald“ selbst verfasst wurden. So sehr er sich aber den Anschein gibt, die Trinkgeldfrage von unparteiischen Standpunkte aus zu behandeln, indem er dem „Für“ und „Wider“ die Spalten öffnet, so sehr beweisen die im „Herald“ selbst veröffentlichten Klagen von Korrespondenten wegen Beschneidung ihrer Artikel, dass es mit der Unparteilichkeit nicht so weit her ist, sobald etwas gegen die Amerikaner in den Korrespondenzen enthalten ist.

Eine Blüthe hat die Trinkgeldcampagne aber doch gezeitigt; in London hat sich nämlich laut „Daily Mail“ ein aus Hotelangestellten englischer Nation bestehender „Anti-Trinkgeld-Verein“ gebildet, von dem man aber wohl eher kurz oder lang hören wird, dass er etwas weniger „geräuschvoll“ als er entstanden, entschlafen sei.

Es sind uns von verschiedenen Seiten Korrespondenzen zugegangen, worunter solche, die der „Herald“ allzusehr beschneidet aufgenommen, wir haben aber gefunden, dass wir damit eine langweilige Polemik hervorrufen würden und deshalb haben wir dieselben beiseite gelegt. Nur eine Anschauung möchten wir unsern Lesern nicht vorenthalten, es ist diejenige, welche Herr Labouchère, Parlamentsmitglied, in der „Truth“ veröffentlicht. Herr Labouchère sagt:

„Ein Land mag seine Gesetze ändern, doch niemals wird es in stande sein, das zu ändern, was zur allgemeinen Gewohnheit geworden, deshalb ist es unnützer Zeitverlust